



„Man muss Heimat haben, um sie nicht nötig zu haben“  
*Jean Améry*

Einladung zum XXIV. Konzert in der Reihe Klang der Arbeit

## HEIMAT?

Seit der Vertreibung aus dem Paradies haben Menschen eine Sehnsucht nach Heimat. Sie ist ein individuelles Gefühlskonstrukt und gleichzeitig eine anthropologische Konstante, die im Lauf der Geschichte durch unterschiedliche soziokulturelle und politische Umstände immer wieder neu aktualisiert wurde – bis hin zum Missbrauch durch die Nationalsozialisten.

Welche Zukunft hat ein Begriff mit dieser Vergangenheit?  
Und wie viel Heimat braucht der Mensch überhaupt?

Der Begriff ist seit ein paar Jahren wieder hochaktuell und europaweit in vieler PolitikerInnen Munde. Einerseits als eine Folge der rasanten Beschleunigung durch Digitalisierung und Globalisierung - im ‚global village‘ kann niemand gut heimisch werden. Andererseits als Kampfbegriff zum sogenannten Heimatschutz, das heißt zur Abwehr von Flüchtlingen.

Heimat bedeutet Zugehörigkeit, Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft und konstituiert sich so immer auch aus der Perspektive des Ausgeschlossenseins. Doch dort, wo sie spaltet, verliert sie ihre Schönheit und Berechtigung.

Mit  
Michael Bruckner, Gitarre  
Angelika Hagen, Violine  
Michael Hornek, Piano  
Willi Landl, Gesang  
Andi Schreiber, Violine

**7. November 2018, 18:30 Uhr**

ÖGB Wilhelmine-Moik-Saal / Johann-Böhm-Platz 1 / 1020 Wien / Direkt bei der U2 Station Donaumarina

Anmeldung erbeten unter: [klangderarbeit@oegb.at](mailto:klangderarbeit@oegb.at) / Eintritt frei

Eine Veranstaltung des VÖGB. Mit freundlicher Unterstützung durch  
die Privatstiftung zur Unterstützung und Bildung von ArbeitnehmerInnen (PUBA)